

**Positionspapier:  
„Qualitätsoffensive für die frühkindliche  
Bildung starten.“**

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag von Sachsen-Anhalt, Domplatz 6-9, 39104 Magdeburg

28. Oktober 2015

## **1. Kita als Bildungsort – Bildung, Erziehung und Betreuung gehören zusammen.**

WissenschaftlerInnen aller Couleur sind sich einig: die ersten Jahre sind für den Bildungserfolg eines Kindes entscheidend. Sie sind maßgeblich für die Entwicklung seiner Persönlichkeit, für seine Fähigkeit, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und zu dieser Gesellschaft beizutragen. Die Aufgaben von Krippen, Kitas und Horten erschöpfen sich demnach nicht in der Betreuung und Erziehung der Kinder. Diese Einrichtungen sind elementar auch **Bildungseinrichtungen**. Sie sind die ersten institutionalisierten Bildungsstationen im Laufe eines lebenslangen Lernens. Das heißt auch, Kitas als eigenständige Bildungsorte zu begreifen, die einem ganzheitlichen Bildungsansatz folgen sollten.

Auch können Kitas zu Bildungsorten der Eltern werden, wenn die Einrichtungen entsprechende familiäre Bildungsangebote anbieten und Eltern aktiv einbeziehen. Eltern sind von den Einrichtungen als Erziehungspartner zu begreifen. In **Familienzentren** können darüber hinaus sozialraumbezogene Unterstützungsnetzwerke zusammengeführt werden.

Kitas bieten die Möglichkeit allen Kindern ein vielfältiges, altersgerechtes und spielerisches Lernumfeld zu eröffnen. Sie können dazu beitragen mehr **Bildungsgerechtigkeit** zu schaffen. Dies ist gerade in Deutschland von großer Bedeutung, da im OECD-Vergleich gerade hierzulande der familiäre Hintergrund stark den Bildungserfolg der Kinder beeinflusst. Der Zugang zu frühkindlicher Bildung wirkt daher immer auch als Armutsprävention.

Auch wenn gute frühkindliche Bildung ihren Preis hat, dürfen Eltern nicht übermäßig finanziell belastet werden. Der Zugang zu Bildung darf nicht durch übermäßige finanzielle Hürden erschwert werden. In einigen Gemeinden Sachsens-Anhalts haben die Elternbeiträge den Boden der Sozialverträglichkeit inzwischen verlassen. Daher ist eine soziale Staffelung der **Elternbeiträge** geboten sowie die gesetzliche Vorgabe eines maximalen Elternbeitrags.

Unverzichtbar für die Kita als Bildungsinstitution ist der Ansatz, Tageseinrichtungen als „**Kinderstuben der Demokratie**“ zu entwerfen und die Arbeit in den Einrichtungen an der UN Kinderrechtskonvention auszurichten. Kinderrechtsbildung und Demokratie-pädagogik sind als Elemente der frühkindlichen Pädagogik zu stärken. Partizipation, Demokratie und Selbstbestimmung wollen gelernt sein. Krippen und Kitas als erste gesellschaftliche Institutionen, die ein Mensch besucht, haben dabei eine besondere Verantwortung. Eine freiheitliche und demokratische Gesellschaft ist nur dann wahrhaft zukunftsfähig, wenn schon in der Krippe kleine Kinder als (potentiell) mündige Bürger anerkannt werden. Wenn sie also als handelnde Subjekte und nicht nur als zu betreuende und zu beherrschende Objekte gesehen werden.

Zentral für eine Qualitätsoffensive sind die folgenden Punkte:

## **2. Personalschlüssel**

Harter Faktor der Qualität ist der **Personalschlüssel**. Das fundierte Bildungsprogramm „Bildung elementar“ darf nicht an einer dünnen Personaldecke und entsprechend großen Gruppen an Kindern pro Fachkraft scheitern. Die Quantität an Personal wirkt sich direkt auf die Betreuungsqualität aus. Eine verlässliche und persönliche Bindung der Kinder an die ErzieherInnen sind für gelingende individuelle Bildungsprozesse von großer Bedeutung. Leider liegen zwischen den wissenschaftlichen Empfehlungen zum Personalschlüssel und den realen Bedingungen in Sachsen-Anhalt Welten.

**Positionspapier:  
„Qualitätsoffensive für die frühkindliche  
Bildung starten.“**

Im u3 Bereich wird etwa von der Bertelsmann Stiftung und der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft ein Schlüssel von 1:3 empfohlen. In Sachsen-Anhalt liegt er bei 1: 5,5. Nicht besser sieht es im ü3 Bereich aus. Empfehlungen nennen einen Personalschlüssel von 1:7,5. In Sachsen-Anhalt liegt er bei 1:12. Da in diese Personalschlüssel allerdings Krankheit, Urlaub sowie Vor- und Nachbereitungszeit nicht eingerechnet sind, wird die Fachkraft/Kind Relation vor Ort de facto oftmals noch schlechter sein. Da muss Politik entschlossen gegensteuern. Die kontinuierliche Verbesserung des Personalschlüssels unter Einhaltung des Fachkräftegebots ist durch die Politik stets im Auge zu behalten. Nur dann kann der Anspruch an Kitas, qualitativ hochwertige und verlässliche Bildungsorte zu sein, gesichert werden.

Nach dem Prinzip "Ungleiches ungleich behandeln" müssen Kinder aus benachteiligten Familien verstärkt unterstützt werden. Daher sind prioritär **Kitas in Vierteln mit besonderem Entwicklungsbedarf** darin zu unterstützen spezifische Förder- und Bildungsangebote zu entwickeln. Denn Benachteiligungen und Entwicklungshemmnisse durch sozio-ökonomische Deprivation von Familien können durch eine gute Kitalandschaft (teilweise) ausgeglichen werden. Gerade in einem Land mit einer derart hohen Kinderarmutsquote (2013: ca. 25%) ist frühkindliche Bildung als Armutsprävention und Stärkung von Chancengerechtigkeit zu befördern.

### **3. ErzieherInnenausbildung**

Ein weiterer wichtiger Schritt zur Qualitätsentwicklung ist die Weiterentwicklung der ErzieherInnenausbildung. Dabei sind die Verbesserung des **Theorie-Praxis Transfers** und die **Attraktivitätssteigerung** der Ausbildung Kernanliegen. Eine stärkere Kooperation zwischen theoretischer und praktischer Ausbildungsstätte ist dafür nötig. Die dauerhafte und verlässliche Einbeziehung der praktischen Ausbildungsstätte kann etwa durch Ausbildungsverträge zwischen Träger und FachschülerInn gelingen. Dabei ist das ganze Spektrum der ErzieherInnenausbildung bei zu behalten. Beschränkungen des Berufsbildes, wie im laufenden Modellprojekt der Landesregierung, auf den Bereich Kita lehnen wir ab. Denn damit wird lediglich eine „Schrumpf-Ausbildung“ geschaffen, die zu einem niedrigeren Qualifizierungsniveau führt und etwa auch eine schlechtere Bezahlung nach sich ziehen wird. Wir orientieren uns beispielsweise am Modellprojekt einer praxisintegrierten ErzieherInnenausbildung in Baden-Württemberg.

Auch der Ausbau des Anteils von Frühpädagoginnen und Frühpädagogen mit akademischem Abschluss in Kindertageseinrichtungen ist ein wichtiges Element der Qualitätsentwicklung. Dazu ist der Ausbau von **akademischen Ausbildungsgängen** an Hochschulen erforderlich. Neue Tätigkeitsfelder für PädagogInnen mit Hochschulabschluss in den Kitas müssen klar benannt werden. Ebenso muss der Ausbau akademischer Ausbildungsgänge mit einer der Qualifikation entsprechenden Bezahlung der Absolventinnen und Absolventen in den Kindertageseinrichtungen einhergehen. Nur so wird es gelingen, die Teilakademisierung dieses Berufsfeldes weiter voranzutreiben und dauerhaft junge Menschen zur Aufnahme eines Frühpädagogik-Studiums zu motivieren.

Steigende Betreuungsquoten und vor allem der hohe Altersdurchschnitt der ErzieherInnen befördern einen Fachkräftemangel, dem nunmehr entschieden zu begegnen ist. In diesem Sinne ist auch der **Quereinstieg** in das Berufsfeld zu erleichtern. Dafür braucht es die Entwicklung von adäquaten berufsbegleitenden Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Sowohl für fachnahe Abschlüsse bspw. DiplompädagogInnen, aber auch für fachfremde Professionen.

Auch ein mit den Trägern abgestimmten **Fortbildungssystemen** durch Hochschulen und zertifizierte Fortbildungsträger, welches die verbindliche Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals auch

**Positionspapier:  
„Qualitätsoffensive für die frühkindliche  
Bildung starten.“**

in Kitas zum Standard macht, dient der Qualitätssicherung in den Kindertageseinrichtungen. Die Kindertagespflege ist in dieses Fortbildungssystem mit einzubeziehen. Damit sie ihren wichtigen Beitrag zur Deckung des Betreuungsbedarfs erfüllen kann, ist die Qualitätssicherung in diesem Bereich entsprechend wichtig.

#### **4. Inklusive Kitas**

Ein guter Personalschlüssel, ein elaboriertes Bildungsprogramm und eine hohe Qualität der Ausbildung sind Voraussetzungen für **inklusive Kitas**. Das Ziel der Inklusion ist außerdem durch entsprechend heilpädagogische und kulturelle Kompetenzen des Personals zu sichern. Voraussetzung ist ebenso der barrierefreie Ausbau der Einrichtungen. Kinder mit und ohne Behinderung, Kinder mit und ohne Migrationshintergrund und Kinder gleich welchen sozio-ökonomischen Status sollen gleichermaßen an frühkindlicher Bildung in gemeinsam besuchten Einrichtungen teilhaben. Der Grundstein für eine inklusive Gesellschaft wird in inklusiven Kitas gelegt. Wertschätzung gesellschaftlicher Vielfalt wird auf diesem Wege früh möglichst befördert.

#### **5. Qualitätssicherung**

Zur Qualitätssicherung ist ein internes **Qualitätsmanagement** ebenso wie ein umfassendes externes **Qualitätsmonitoring** für die Einrichtungen zu entwickeln. Dies fungiert als Grundlage für eine sinnvolle Weiterentwicklung und Steuerung in diesem Bereich. Durch die Fachaufsicht sind die Einrichtungen regelmäßig extern zu evaluieren. Einrichtungen mit Verbesserungsbedarf sind durch die **Fachberatung** zu begleiten und zu beraten. Die Fachberatung ist dafür ausreichend auszustatten. Insbesondere hat die Fachberatung auch der besonderen Problemstellung der Kindertagespflege gerecht zu werden.

#### **6. Zentrale Forderungen**

- Kontinuierliche Erhöhung der Personalschlüssel unter Einhaltung des Fachkräftegebots sowie Verankerung eines bundeseinheitlichen Mindeststandards der Fachkraft-Kind-Relation
- Staffelung der Elternbeiträge nach Einkommen und Festlegung eines landesweiten maximalen Beitrags
- Gezielte Förderung von benachteiligten Kindern
- Mitbestimmung der Kinder als Leitwert verankern
- Einbeziehung der Eltern verbessern und Elternbildungsangebote über Kitas verstärken
- Attraktivitätssteigerung der Ausbildung zur/zum staatlich anerkannten ErzieherIn und verbesserte Anerkennung und Wertschätzung des ErzieherInnenberufs
- Erleichterung des Quereinstiegs in den ErzieherInnenberuf
- Ausbau der Studiengänge „Frühpädagogik“
- Verlässliche Struktur von Weiter- und Fortbildungsangeboten entwickeln